



Jahresbericht 2023

zuhanden GV Verein HST 2024
Von Bruno Wicki / MUMAU KCY Mpanga TZ / März 2024

Hallo liebe Familie, Vereinsmitglieder, Gönner, Freunde und Bekannte.

Wir sind dankbar für das Jahr 2023, wir haben das ganze Jahr keine schwereren Krankheiten durchmachen müssen. Margrit ist trotz einem Armbruch und zeitweiligem Kinderstress gut durchs Jahr gekommen. Ich habe, ausser dem „Fahrgestell“ (Hüfte und Füsse) auch nichts Ernsteres zu beklagen. Aber wir merken – das Alter schreitet zügig voran.

Dankbar sind wir für alle Unterstützung, die wir so schön regelmässig von Euch aus der Schweiz bekommen. Immer wenn wir beginnen uns finanzielle Sorgen zu machen, erreicht uns wieder ein grösserer Betrag von einem Spender, der wohl im Herzen berührt wurde, und wir können wieder unbelastet weiter arbeiten. Herzlichen Dank!

In diesem Jahr 2023 mussten wir aber auch schwere Zeiten durchmachen. Die Ehefrau von Bruno Mkoma, unserem Manager, wurde krank. Bruno war darum vermehrt in Dar es Salaam, der Hauptstadt von Tansania. Nach einiger Zeit wurde festgestellt, dass die junge Frau und Mutter von 2 Kindern, Blutkrebs hat. Bruno und seine Frau haben sich entschlossen, in Indien Hilfe zu suchen, da in Tansania eine Behandlung nicht möglich ist. Sie waren dann mehr als 4 Monate in Indien für die ärztliche Behandlung. Bruno's Frau wurde mit einer Chemotherapie behandelt. Es bestand Hoffnung, dass sie ganz geheilt werden kann. Als sie für die letzte, 5. Chemotherapie, zurück nach Dar es Salaam kam, machte sie gute Fortschritte und hat schon davon gesprochen, zurück an ihre angestammte Arbeit in einer Bank zu gehen. Doch plötzlich traten heftige Kopfschmerzen gefolgt von einer notfallmässigen Spitaleinlieferung ein und nur drei Tage später der Bericht, dass die Frau verstorben ist. Für Bruno Mkoma ist eine Welt zusammengebrochen. Er muss einen völligen Neuanfang mit seinen Kindern wagen und sieht sich mit vielen Veränderungen konfrontiert. Wir haben mit unseren Führungsleuten der Beerdigung in der Hauptstadt beigewohnt und Abschied genommen. Wir wissen, Gottes Wege sind manchmal unergründlich. Trotzdem ist dieser tragische Vorfall schwer zu verkraften.

Wie wir schon letztes Jahr berichtet haben, macht sich der Klimawandel auch bei uns bemerkbar. Jetzt gerade haben wir ja ein „El Niño“-Jahr. Es regnet viel und hat bereits sehr früh begonnen. Die Landwirtschaft ist wieder einmal ein Glücksspiel. Es stellen sich viele Fragen: Wann sähen, wo lieber gar nichts versuchen, wie ernten, wenn dann der Regen nicht aufhören will? usw. Einige Felder sind jetzt nach den ersten massiven Überschwemmungen unbrauchbar geworden, da grossflächig mit Sand bedeckt. Die Strassen sind weggeschwemmt und oft direkt nach den ersten Reparaturen wieder unterbrochen. Der Zug aus der Hauptstadt fährt sehr unregelmässig, muss immer wieder tagelang warten, bis die Geleise frei werden. Auch der Strom fällt wieder aus, sobald starker Regen fällt.

Die Stromgeschichte ist vielfältig und kompliziert. Erstens hatte es letztes Jahr immer zu wenig. Darum wurde der Strom oft jeden 2.Tag abgeschaltet, also rationiert. Es ist recht mühsam so zu arbeiten. Zweitens haben wir trotz Versprechungen der Regierung und den schon lange erfolgten Zahlungen für den Stromanschluss der neuen Schule immer noch keinen Stromzugang. Unsere Solaranlage funktioniert zwar ziemlich störungsfrei, jedoch wenn wir bei viel Bewölkung und mit vielen Maschinen parallel arbeiten, reicht der Strom nicht aus. Da müssen wir immer noch den kleinen Generator dazuschalten, was halt Diesel, sprich Geld kostet. Anfang 2024 sind nun die Zeiten der Rationierung vorbei, denn das grosse Flusskraftwerk, im Selouspark gelegen, wurde in Betrieb genommen. Tansania kann jetzt sogar Strom verkaufen.

In der Landwirtschaft sind wir nicht mehr sehr aktiv. Wir bearbeiten aber nach wie vor Felder mit unserem grossen Deutz Traktor. Nur arbeiten wir nicht mehr auf Kredit und engagieren uns nur noch wenn genug Felder beieinander liegen, um die Wegkosten zu minimieren. Weiter haben wir uns entschlossen, einen

Bruno und Margrit Wicki
P. O.Box 156 Mlimba
Mpanga / Kilombero

neuen Mähdrescher anzuschaffen, Direktimport aus China. Denn unsere beiden Maschinen hier sind alt geworden, eine werden wir aber wieder soweit herrichten, dass kleinere Felder damit geerntet werden können. Wir haben drei grössere Kunden, die uns inständig gebeten haben, wieder eine neue Maschine zu kaufen. Sie haben sich bereits darauf eingestellt, mit Mähdrescher zu ernten, haben aber mit unseren alten Maschinen Verluste gemacht wegen den vielen Pannen. Und ausser uns kommt niemand hierher mit einem Mähdrescher, da es zu wenig Arbeit gibt und wir in unserer Region zu weit abgelegen sind.

Privat haben wir auch mit der Pflanzung von Teak-Bäumen begonnen. Auch da ist aller Anfang schwer, aber jetzt zeigt sich langsam der Erfolg. Nicht zuletzt wegen dem vielen Regen, was das Anwachsen der Baumsetzlinge gefördert hat. Dies ist eine Investition für unsere Kinder. Die Bäume werden nach 15 bis 20 Jahren geerntet und können einen guten Preis am Markt erzielen.

In unserer Werkstatt wird immer gearbeitet, leider nicht immer sehr effizient und nachhaltig. Halt richtig afrikanisch. Es wird gerne improvisiert. Was nicht schlecht sein muss, aber eben nicht zum Standard werden sollte. Wir haben wirklich Mühe Mechaniker mit einer soliden Ausbildung zu finden. Da ich selber nicht mehr sehr aktiv sein kann, muss vieles zwei bis drei mal repariert werden bis es klappt. Da die meisten Arbeiten an unseren eigenen Geräten gemacht werden, sind wir selber die Leidtragenden. Wir würden uns freuen, wenn wir wieder einmal eine Fachfrau oder -mann aus der Schweiz für längere Zeit bei uns begrüßen könnten.

Auch das Jahr 2023 war vor allem geprägt von unserer Arbeit bei der Fertigstellung der Schule. Wir sind immer noch nicht ganz fertig. Wir haben die Arbeiten zeitweise unterbrochen wegen der Regensaison und der Pflanzsaison. Da wir mit Einheimischen arbeiten, geht alles nicht sehr schnell. Wir haben aber auch ein wenig Pech mit neuen Leuten. Monika Hofmann, welche im Januar einen Monat bei uns weilte, hat uns einen guten Mann versprochen. Er kam, um sich unsere Arbeit anzusehen und hat ziemlich viel versprochen was er alles machen werde. Er ist auch offenbar ein gut ausgebildeter Baufachmann und wir waren guter Hoffnung, dass wir für die Fertigstellung der Schule einen guten Mann bekommen werden. Er hat im Oktober angefangen. Hatte aber von Anfang an Mühe mit den Arbeitsbedingungen (Hitze etc.). Leider wurde er nach kurzer Zeit krank und litt an Malaria und einer Blinddarmentzündung. Nach der Operation bei Dr. Peter hat er leider wieder gekündigt. So mussten wir wieder mit unserer alten Mannschaft weiter machen. Die Näh- und Handarbeits-Schule ist uns zur Hauptaufgabe geworden. Wir haben jetzt 40 Schülerinnen. Letztes Jahr konnten 10 junge Damen bei der Abschlussfeier, die zusammen mit unserer ganzen Belegschaft plus vielen Besuchern durchgeführt wurde, eine neue Nähmaschine und ein Abschluss-Zertifikat in Empfang nehmen. Die Freude ist jeweils sehr gross und die Schülerinnen sind mit ihren prächtigen Frisuren und geschminkten Gesichtern kaum wieder zu erkennen. Wir haben jetzt drei hauptamtliche Lehrer:innen und zwei in Teilzeit für Computerunterricht, Geschäftskunde und Landwirtschaft. Plus einen Religionslehrer und einen jungen Mann für Gesangsunterricht. Um mit den Schülerinnen gut unterwegs zu sein zu den verschiedenen Kirchen in der Umgebung, haben wir Jahr 2024 einen Schulbus angeschafft. Das wird eine sehr gute Werbung für unsere Schule, wenn wir mit dem beschrifteten Schulbus in die Dörfer gehen und dort Singen mit dem Chor. Hoffen und beten wir, dass der Friede andauert und die jungen Frauen zusammen mit dem Beruf auch ein festes Fundament im Glauben für ihr ganzes Leben bekommen!

Unsere Kinder machen gute Fortschritte. Die Grossen sind alle in verschiedenen Sekundarschulen. Die Kleinen sind hier in Mlimba in der englischen Primarschule. Sie kommen jedes 2. Wochenende heim. Da ist immer viel los und wir sind froh, wenn wir sie wieder abgeben können am Sonntagabend - Ruhe für zwei Wochen! Aber Kinder halten einen ein wenig jung und wir wissen, dass Kinder ein grosser Segen sind.

Unsere Fischfarm entwickelt sich besser. Wir haben auf die Fisch-Sorte Tilapia umgestellt. Das ist ein Fisch, der sehr geschätzt wird auf dem Markt. Wir haben noch nicht ganz guten Erfolg mit der Fütterung. Das heisst, die Fische brauchen noch zu lange, um das Marktgewicht zu erreichen. Aber der Absatz ist gut, anders als bei den Catfischen, welche von vielen Leuten gar nicht gegessen werden. Die Tilapia brauchen aber bessere Wasserqualität und wir müssen mehr Wasserwechsel in den Teichen machen. Wir hoffen aber langsam in die Gewinnzone zu gelangen.

Die Containergeschichte ist leider nicht sehr positiv. Aufgrund der Abwesenheit von Bruno Mkoma hat es Verzögerungen beim Verkauf des Materials gegeben. Aber auch für Micha Hediger ist es momentan aus beruflichen Gründen schwierig viel Zeit in die Betreuung zu investieren. In der Schweiz ist bereits viel Material vorhanden, aber die Lagerung desselben ist problematisch für uns. Wenn Leute da sind, die vielleicht günstigen Lagerplatz haben oder vermitteln könnten, wir wären sehr dankbar dafür!

Wir danken allen unseren treuen Unterstützern für ihre Fürbitten und die finanziellen Mittel, welche uns Monat für Monat das Weitermachen ermöglichen. Unsere Leute hier, unsere Angestellten, aber auch die ganze umgebende Gemeinde, sind dankbar für Alles, was wir hier bewegen können. Die vielen Schüler:innen wissen,

Bruno und Margrit Wicki
P. O.Box 156 Mlimba
Mpanga / Kilombero

dass sie ohne unseren Beitrag niemals die Bildung erhalten könnten, die sie jetzt genießen dürfen. Alle Kranken, denen wir mit den nötigen Operationen ein lebenswertes Weiterleben ermöglichen durften, sind sehr dankbar. Möge Gott Euch Alle segnen, auch für Euren Einsatz zugunsten dieser benachteiligten Menschen!

Bruno mit Margrit und ganzer Mannschaft